



Das **moBeatlab** ist eine Initiative der Moerser Musikschule „mobile music“ und „musicproduction“ als Unterrichtsangebot und Workshopserie z.B. an Projekttagen an Schulen, zu etablieren.



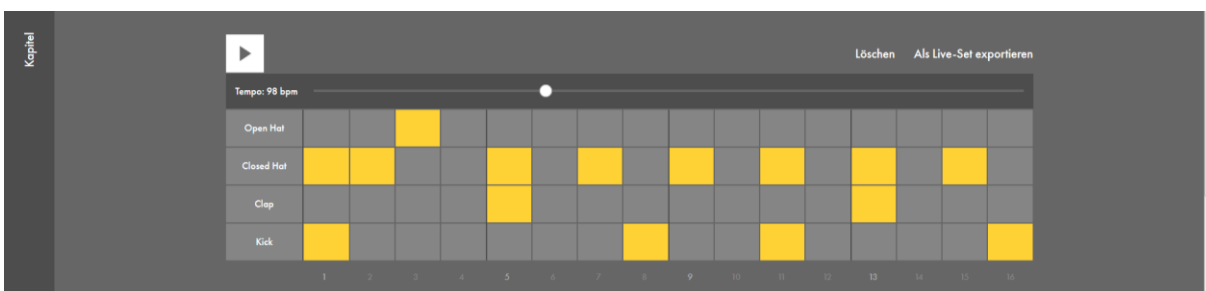
Kern des **moBeatlab** sind **Musik-Apps** auf dem Pad (iOS/Android) die mit dem **ABLETON LINK** zusammen **synchronisiert** werden können.

Dadurch ist es möglich, dass verschiedenste Apps im gleichen Tempo laufen und auch Veränderungen auf einzelnen Pads zum **Gesamtklang** zuarbeiten können. Wie mit einem Dirigenten kann ein Stück gemeinsam begonnen und beendet werden. Der **Klang** ergibt sich wie in einer echten Band aus den einzelnen Mitspielerinnen und Mitspielern.

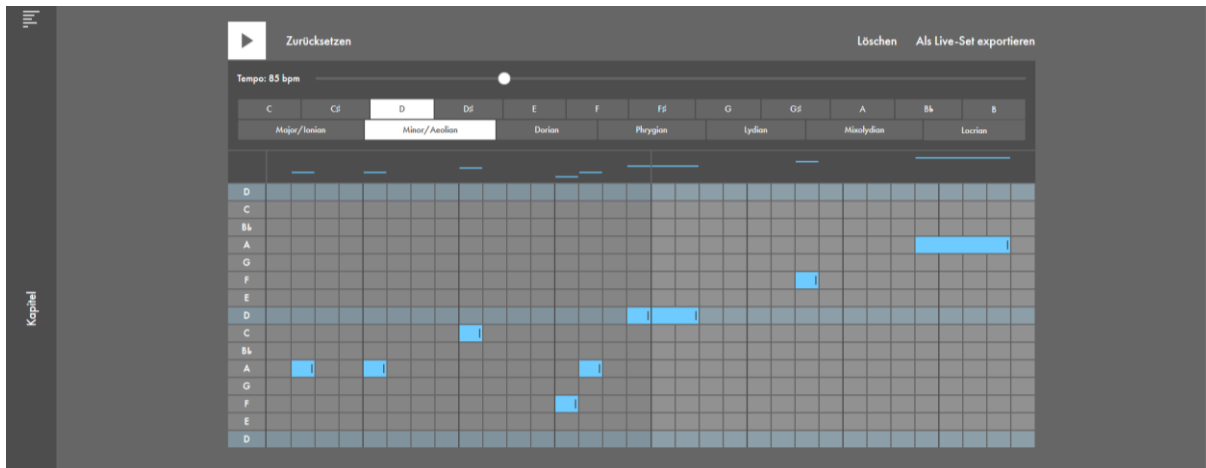


Einzelne Einheiten des **moBeatlab** sind: **Drumpattern, Akkorde, Melodien, Sounddesign** und **Effekte. Arrangement** und Aufbau eines Songs. Zusätzlich können noch Aspekte der **Harmonielehre** und **Musiktheorie** eingearbeitet werden.

Drumpattern: In einzelnen Einheiten werden die **Grundlagen** zur Programmierung von **Drumbeats** gezeigt. Die Entwicklung eines Drumbeats aus einzelnen Instrumenten, die Zusammenstellung von **Drumracks** (dem Instrumentarium) und die Entwicklung von Stems (einzelnen rhythmischen Fragmenten) zum kompletten Beat. Patterning (kleine Veränderungen von einzelnen Instrumenten – sowohl im Klang als auch in der Rhythmik)

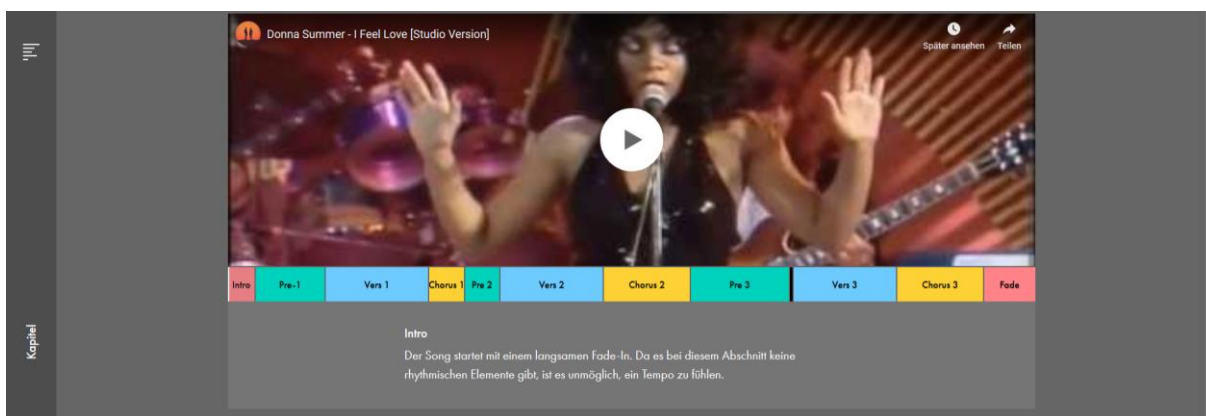


Akkorde/Melodien: Durch die **Beschränkung** auf einen **tonalen Raum** ergeben sich leicht erlernbare und wiederholbare Strukturen innerhalb von Songs. Durch die **visuelle Unterstützung** auf MIDI Controllern wie dem PUSH und auch Apps wie NOISE werden die harmonischen Zusammenhänge sehr übersichtlich und einprägend dargestellt. Durch diese Unterstützung ist auch ein Umweg in die Harmonielehre und Musiktheorie einfach umzusetzen.



Effekte: Aus der heutigen Popmusik sind Effekte nicht mehr wegzudenken. Effekte sind mehr als nur ein Hall oder ein Delay (Wiederholung). Dazu gehören auch **Modulationseffekte**(Chorus), **rhythmische Effekte** (Beatrepeat) und **harmonische Effekte** (Vocoder). Der Aufbau eines Effektracks gehört ebenso dazu (parallele oder serielle Schaltung) wie der dezente oder übertriebene Einsatz von Effekten. (Sidechaining)

Arrangement: Durch die Konzentration auf einfache Strukturen und kleinteilige Abschnitte – auch hier **Stems** genannt – können die Teilnehmer ein einfaches Arrangement visuell und akustisch schnell umsetzen.



Sounddesign: Von der Entwicklung **analoger Sounds** bis zum **Slicing** (Aufteilung eines Samples) Der Bereich des Sounddesigns umfasst viel mehr als nur den richtig voreingestellten Sound (Preset) zu suchen. Die Konsistenz aller Sounds innerhalb eines Songs machen den Unterschied.

Grundlage ist ein von ABLETON entwickeltes Konzept „learninmusic“ (learningmusic.ableton.com/de/)